

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M.
Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amtsblatt

Inseratenspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.
Betraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Wirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Roßschen, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Roßschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistopp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 5.

Donnerstag, den 12. Januar 1911.

70. Jahrg.

Anmeldung der Wehrpflichtigen zu den Rekrutierungsstammrollen.

Nach § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Dezember 1901 haben sich alle Wehrpflichtigen nach Beginn der Militärpflicht (das ist der 1. Januar des Kalenderjahres, in dem das 20. Lebensjahr vollendet wird) in der Zeit vom 16. Januar bis 1. Februar laufenden Jahres zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.
Dieser Verpflichtung unterliegen auch diejenigen Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch die Ober-Erlass-Kommission entschieden worden ist, und Rekruten, die noch nicht zur Einstellung gelangt sind und sich im Besitze eines Urlaubspasses befinden.
Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an dem Militärlastpflichtige ihren dauernden Aufenthalt bezw. Wohnsitz haben.
Sind Militärlastpflichtige von dem Ort, an dem sie sich aufhalten, zeitig abwesend (auf der Reise begriffen, auf der See befindlich usw.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
Die zum einjährig-freiwilligen Dienste berechtigten Militärpflichtigen haben sich falls sie nicht bereits zum aktiven Dienste eingetreten sind, bei dem Zivilvorstehenden der Erlasskommission ihres Aufenthaltsortes unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines schriftlich oder mündlich zu melden und Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.
Bei der erstmaligen Anmeldung zur Stammrolle ist, sofern die Anmeldung nicht im Geburtsort selbst erfolgt, das Geburtszeugnis, bei Wiederholung der Anmeldung aber der im ersten Einstellungsjahre erteilte Lösungsschein vorzulegen.
Sollte ein Militärpflichtiger nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz wechseln und nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk verziehen, so hat er solches behufs Berichtigung der Stammrollen sowohl beim Abgange der Behörde, welche ihn in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft am neuen Orte derjenigen Behörde, welche daselbst die Stammrollen führt, spätestens innerhalb drei Tagen zu melden.
Wer diese vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird nach § 25 der Deutschen Wehrordnung mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Es werden hiermit alle diejenigen, welche nach den vorgedachten Bestimmungen der Deutschen Wehrordnung hier meldepflichtig sind, aufgefordert, sich in der Zeit vom 16. Januar bis zum 1. Februar d. J. und zwar vormittags zur Eintragung ihrer Namen in die Rekrutierungsstammrolle in der hiesigen Rekrutierungsstammrolle unter Vorbringung ihrer Geburtsurkunde oder Lösungsschein anzumelden.
Wilsdruff, am 11. Januar 1911.

Der Stadtrat.
Rahlenderger.

Bekanntmachung.

Dem Schätzungsausschuß hierorts für staatliche Schlachtviehvericherung gehören aus dem Jahr 1911 an die Herren
Stadtrat Bruno Preißner, als Vertreter der Gemeindebehörde,
Gutsbesitzer Max Runge, } als Viehbefitzer und
Moritz Rogberg, }
Tierarzt Gustav Veeger,
als ordentliche Mitglieder;
Stadtrat Gottfried Dinndorf,
Gutsbesitzer Curt Ulbrig und
Tierarzt Max Zieschank
als Stellvertreter, was gemäß der Bestimmungen in § 10, Abs. 6 der Ausführungs-Verordnung vom 2. November 1906 zu den Befehlen, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, bekannt gemacht wird.
Wilsdruff, am 11. Januar 1911.

Der Bürgermeister.
Rahlenderger.

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.
Wilsdruff, den 11. Januar 1911.

Der Bürgermeister.
Rahlenderger.

Neues aus aller Welt.

Heute findet in Berlin die konstituierende Sitzung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft der Wissenschaften statt.
Der preussische Etat für 1911 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit über vier Milliarden Mark ab. Er weist nur ein geringes rechnerisches Defizit auf, da 32,5 Millionen Eisenbahneinnahmen dem Ausgleichsfonds zugerechnet werden müssen.
Von der preussischen Regierung wird ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Serien- und Prämien-Losgesellschaften ausgearbeitet.
Der Luftschiffhafen in Königsberg wurde in seinem äußeren Aufbau fertiggestellt.
Im ersten Moabiter Kriminalprozeß wurde gestern das Plädoyer beendet und Termin zur Urteilsverkündung auf heute nachmittags 2 Uhr anberaumt. — Der Schwurgerichtsprozeß wegen der Moabiter Straßwalle begann gestern in Berlin.
Der sozialdemokratische Stadtrat Wolf-Kaiserblautern flüchtete mit 10.000 M. Medalsilbergeldern.
Die ausserordentlichen Torpedoboote haben von dem vermissten Ballon „Hildebrandt“ nichts entdeckt.
In Reg kam es zu deutsch-feindlichen Kundgebungen; acht Personen wurden verletzt.
Die Dresdener Automobilerschleppgesellschaft wird die Zahl ihrer Automobile in den nächsten Monaten um 30 vermehren.
Zum Präsidenten der französischen Deputiertenkammer wurde Brisson gewählt.
Die Zahl der streikenden Kohlenarbeiter im Sächsischen Becken übersteigt bereits 30.000.
In London wurden mehr als 100 Anarchisten wegen aktiver Teilnahme an einer internationalen Verbrecherbande verhaftet.
Die portugiesische Regierung hat die Depechenzensur aufgehoben.
In Mexiko (Marakko) wurde in Gegenwart des Königs von Spanien ein Denkmal für die Gefallenen im Riff-Krieg errichtet.
Nach einer Washingtoner Meldung hat das Mitglied des Repräsentantenhauses Humphrey einen Gesetzentwurf eingebracht, daß Schiffe, die Unten einer ausländischen Schiffsfahrtsvereinbarung angehören, bei Strafe von den amerikanischen Häfen ausgeschlossen werden sollen.

Vor vierzig Jahren.

Am letzten Sonntag, den 8. Januar, sind 40 Jahre verflossen seit dem Beginn der 18 Tage andauernden Beschießung der Festsung Paris durch die Festungsartillerie der deutschen Belagerungsarmee. Eigentlich sollte das Bombardement schon einen Tag früher beginnen; aber der Nebel verhinderte dieses Vorhaben. Die schweren Geschütze waren unter möglicher Verminderung von

Geräusch bei Nacht und Nebel in die vorbereiteten Batterien gebracht worden und an Zahl bei weitem nicht so groß wie die der Pariser Artillerie. Aber unsere Artillerie schoss ruhiger und besser. Große Sorge bereitete der Deereleitung die Herbeischaffung der benötigten Munition. Um den Beginn der Beschießung zu verheimlichen, war übrigens eine originale List, erdunken vom Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, dem Kommandeur der Belagerungsartillerie vor Paris, angewendet worden. In Versailles bedienten in dem Hotel, wo die Heerführer aßen, auch französische Kellner. Bei Tisch wurden auch militärische Dinge besprochen. Da man nun fürchten konnte, daß trotz aller Vorsicht durch jene Bedienung möglicherweise doch Nachrichten nach Paris gegeben werden könnten, war der Beginn der Beschießung nur dem König Wilhelm, dem Kronprinzen Friedrich, Moltke und Blumenthal sowie dem Prinzen Kraft von Hohenlohe-Ingelfingen bekannt; die Wissenden aber spielten sehr die Rolle der Ungehaltenen über das Kommando der Belagerungsartillerie, so daß man den Beginn der Beschießung erst für Ende Januar erwartete und weiblich mitschimpfte. Diese Kriegslust bewährte sich glänzend, denn auf deutscher Seite rief das Donnern der Belagerungsgeschütze am Morgen des sonnenhellen 8. Januar genau so großen Staunen hervor als in Paris, das Mitte Januar täglich 200—300 deutsche Granaten zu fühlen bekam. Damit begann der letzte Akt der einzig dastehenden Belagerung und Besiegung der französischen Hauptstadt.
Die von Vendôme aus vorgehenden deutschen Kolonnen setzten ihren Marsch ohne wesentliche Gesechte bis über St. Galais fort.
In Velfort wurde in der vorausgegangenen Nacht das südlich der Festung gelegene Dausoutin gestürmt. Dabei zeichnete sich das Bataillon Sauerdemühl unter Hauptmann Wankstein ganz besonders aus. Es wurden dabei 2 Stabsoffiziere, 16 Offiziere und über 700 unterwundene Gefangene gemacht und dem Feinde außerdem bedeutender Verlust zugefügt. Der Verlust auf deutscher Seite betrug 1 Offizier und 13 Mann tot sowie 65 Verwundete.
Oberst von Dannenberg vom Korps Werder schlug bei Montbard einen Angriff von Garibaldischer Freischaren zurück.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 11. Januar.
Deutsches Reich.
Eine 50.000 Mark-Spende des Kaisers.
Für die Afrikaexpedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, die unter dem Protektorat der Hamburger Wissenschaftlichen Stiftung steht, hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds 50.000 Mark gespendet. Nach den letzten Meldungen, die bis 28. November reichen, befinden sich die Teilnehmer wohl auf. Die Hauptexpedition unter Führung des Herzogs selbst dürfte sich gegenwärtig in der Nähe des Eschadsee befinden.
Der 40. Geburtstag der Kaiserproklamation in Versailles und die Gründung des Deutschen Reichs wird in Preußen, Bayern und anderen Bundesstaaten in den Schulen durch entsprechende Feste gefeiert werden. Bezeichnend ist, daß diese selbstverständliche Anordnung in Bayern als ein besonderes Ereignis betrachtet wird.
Das Kaisermanöver 1911 wird ziemlich kurz sein.
Es beginnt am 4. September und am 14. September soll das Gardekorps bereits in seine Standorte zurückgekehrt sein. Der Kaiser wird in der verhältnismäßig kurzen Zeit vom 1. bis 14. September drei große Paraden abnehmen, die über das Gardekorps in Berlin, die über das 2. Armeekorps bei Stettin und die über das 9. Armeekorps bei Bielefeld.
Die Silberhochzeit des Fürsten Bülow.
Aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit erhielten Fürst und Fürstin Bülow, die jetzt in Rom wohnen, zahlreiche Glückwünsche. Der deutsche Botschafter v. Jagow überbrachte die Glückwünsche Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin, außerdem telegraphierte der Kaiser noch dem Fürsten. König Viktor Emanuel und Königin Elena ließen ihre Glückwünsche und kostbare Blumenpenden übermitteln, ebenso Königin-Witwe Margherita, welche eine kunstvoll gearbeitete silberne Vase schenkte. Weiter gingen noch Glückwünsche ein von den Königen von Griechenland und Dänemark. Ferner gratulierten telegraphisch Prinz-Regent Luitpold von Bayern,